

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Lebensmittel- & Biotechnologie

Gastuniversität: Katholieke Universiteit Leuven (KU Leuven)

Studienjahr: SS2019

Aufenthaltsdauer: von Anfang Februar bis Ende Juni

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Löwen ist eine kleine, süße Stadt, vollkommen eingenommen von der Uni. Etwa jeder dritte Einwohner ist Student. Das führt dazu, dass in Löwen alles möglich auf Studenten ausgerichtet ist. Es gibt zahlreiche Studentenverbindungen, die dauernd Partys veranstalten. Die studiengangspezifischen Verbindungen verfügen sogar über eigene Bars, die sogenannten Fakbars (von Fakulteitsbar) in denen das Bier in Massen fließt. Den belgischen Studenten ist Tradition sehr wichtig, so beherrschen sie zum Beispiel bestimmte Tänze, die bei dem ein oder anderen Fest dann auch getanzt werden. Doch die wichtigste Tradition im Partyleben eines belgischen Studenten ist der Cantus. Was dort passiert ist schwer in Worte zu fassen, ich empfehle einfach hinzugehen und die Erfahrung selbst zu machen, ich für mich bin ein großer Fan 😊.

Die Menschen in Löwen können gut Englisch und sind auf internationale Studierende sehr gut eingestellt. Fahrräder sind in Löwen das Hauptfortbewegungsmittel. Belgien selbst bietet landschaftlich nicht viel, Städte wie Gent, Antwerpen und Brügge sind aber auf jeden Fall sehenswert. Es regnet viel, doch daran gewöhnt man sich. Das Wetter ist allgemein gemäßigter als in Wien: im Winter wird es nicht so kalt, im Sommer nicht so warm. Belgien ist auch ein sehr guter Ausgangspunkt für Reisen nach Paris, Amsterdam und London, so braucht man dorthin mit dem Zug oder Bus meist nur wenige Stunden.

Die Belgier selbst sind eher verschlossen. Ich hatte guten Kontakt zu meinem Buddy und etwas Kontakt zu den Leuten aus meinem Gang im Studentenheim, doch (und ich denke, das ist wohl so üblich, wenn man auf Erasmus geht) wirklich viel Kontakt zu Belgiern ist nie entstanden. Über die soziale Integration allgemein muss man sich aber sicher keine Sorgen machen, so gibt es sehr viele internationale Studierende, ebenfalls auf der Suche nach Kontakten.

2. Unterkunft

Ich habe in der Groenveld Residentie, einem Studentenheim nahe dem Unicampus Arenberg gewohnt. Ich würde in Zukunft ein KU Leuven-Studentenheim nur aus der höherpreisigen Kategorien in Anspruch nehmen. Das Heim, in dem ich war ist völlig heruntergekommen. Die Küche dreckig, Schimmel im Badezimmer, das eigene Zimmer kalt (elektrischer Heizer ist vorhanden, Hitze hält sich im Zimmer aber höchstens 10 Minuten nach Abschalten) und in unserem Gang (8 Personen) war eine von 2 Duschen nicht zu benutzen, weil der Duschvorhang mit dem Duschboden mit Schimmelpilzen zusammengewachsen ist. Laut den Belgiern sei das schon 3 Jahre so, gekümmert hat sich niemand. Ich bin letztendlich froh, dass ich dort gelandet bin, aber nur deswegen, weil ich sehr viele meiner Freunde durch das Heim kennengelernt habe. Noch einmal würde ich dort aber nicht einziehen. Soweit ich das mitbekommen habe, ist es gar nicht schwer, ein privat vermietetes Zimmer zu finden. Ich würde empfehlen, mich diesbezüglich umzuschauen. Andere Studentenheime kommen aber sicher auch in Frage, die Umstände sich nicht überall so wie in Groenveld. Selbst Freunde, die erst nach der Ankunft in Löwen nach einem Zimmer gesucht haben, haben alle noch eines gefunden.

3. Kosten

Die Wohnkosten sind mit Kosten in Wien vergleichbar. Lebensmittel etwas teurer, geht man aber zum Beispiel zu Aldi einkaufen, fällt das kaum auf. Alkohol ist abgesehen von den Fakbars auch teurer, das Bier aber auch hochprozentiger.

4. Beschreibung der Gastuniversität

Die KU Leuven ist eine Uni mit hohem Niveau, die sehr viel Wert auf die Forschung legt. Sie kümmert sich um das Wohl der Studenten, so kann man dort benötigte Bücher billiger kaufen oder für 3,60 Euro in der Alma (=Mensa) ein durchaus akzeptables Mittag- und Abendessen bekommen (gratis Extra- Fritjes inklusive). Vorlesungen sind BOKU-vergleichbar, großer Unterschied ist wohl, dass die Studenten hier fast alle wirklich zu den Vorlesungen gehen. Übungseinheiten sind sehr verschieden, Umstände wie in der Vorlesung „Transport Phenomena“ (siehe unten) aber leider durchaus üblich. Internationale Studierende werden gleich behandelt wie belgische, Extrabehandlung bekommt man keine.

5. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Anmeldung und Einschreiben funktioniert ohne Probleme innerhalb von Registration Sessions während der Welcome Week (unbedingt einplanen!!). Schritte werden genau erklärt und bei Problemen weiß man, an wen man sich wenden kann.

Die Orientierungsphase aka „Welcome- Week“ ist eine Woche voller Orientierungs- und Kennenlernveranstaltungen. Ich kann die Teilnahme allen nur ans Herz legen. Hier findet man schnell Anschluss und bekommt alle Infos, die man fürs weitere Leben in Löwen braucht.

Die Fakultät für Biocience Engineering ist eine eher kleinere. Wir waren um die 40 Austauschstudenten, was meiner Meinung nach einen angenehmen Rahmen geschaffen hat. In den fakultätsspezifischen Veranstaltungen haben wir viel mit den Engineering-Leuten gemeinsam gemacht.

6. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Das Kursangebot der KU Leuven ist relativ groß. Man sollte sich aber darauf einstellen, dass man auch Kurse besucht, die nicht ganz dem Studiengang entsprechen. Praktisch jeder Kurs setzt andere Kurse voraus und so war es für mich nicht ganz einfach (auch deswegen, weil ich im Sommersemester in Löwen war), Kurse zu finden, deren Voraussetzungen ich entspreche. Im Nachhinein muss ich aber sagen, dass die verlangten Vorkenntnisse sicher nicht bei jedem Kurs wirklich gebraucht werden. In der ersten Woche bekommt man die Möglichkeit, so viele Kurse wie man will zu besuchen und danach zu entscheiden, ob sich der Kurs eignet oder nicht. Ich habe mein ganzes Learning Agreement in der Zeit auf den Kopf gestellt, das hat sich aber letztendlich gelohnt.

Folgende Kurse habe ich in Löwen besucht:

- **Dutch Course (4 ECTS):**

Der Kurs wird im SS in 2 Gruppen (an verschiedenen Tagen) angeboten und umfasst 5 Wochenstunden (3+2), wobei offiziell Anwesenheitspflicht bei 75% der Stunden besteht. Später zu kommen oder früher zu gehen war aber nie ein Problem. Der Niederländisch-Kurs war mein Lieblingskurs in Löwen. Wir hatten eine sehr nette Lehrerin, haben sehr interaktiv gelernt und als deutschsprachige Person sind die Grundsätze der Sprache, selbst für sprachenuntalentierte Menschen wie mich, sehr leicht zu erlernen. Ich habe im Kurs viele Freunde gefunden und mich immer darauf gefreut. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen Teil und einem Dialog mit einem Klassenkollegen.

- **Postharvest Physiology and Technology (5 ECTS):**

Der Kurs wird von einem sehr netten Professor gehalten. Es geht darum, wie man Obst und Gemüse nach dem Ernten so lange wie möglich haltbar macht und welche (chemischen) Kriterien die Haltbarkeit beeinflussen. Am Ende des Kurses haben eine Exkursion zu einer Food-Auction gemacht. Die Prüfung war mündlich mit schriftlicher Vorbereitung. Ich habe die Prüfung bestanden, habe mich aber viel schlechter eingeschätzt, als ich tatsächlich war. Mehr dazu unter Punkt 7.

- **Natural Resources Economy and Policy (5 ECTS):**

In diesem Kurs beschäftigt man sich mit Modellen und der Beurteilung von Bioressourcen. Zwei Professorinnen haben sich die Vorlesung aufgeteilt, dazwischen gibt es Übungseinheiten. Der erste Teil ist eher theoretisch und befasst sich mit den verschiedenen Methoden der Beurteilung von Ökosystemen und nicht-erneuerbaren Ressourcen. Im zweiten Teil werden hauptsächlich mathematische Modelle zur Berechnung von Extraktionsraten, etc. eines Waldes und einer Fischpopulation in verschiedenen Szenarien vorgestellt. Für diese Prüfung habe ich viel gelernt, wäre aber mit weniger Aufwand wahrscheinlich zu einem ähnlichen Ziel gekommen. Trotzdem bin ich froh, teilgenommen zu haben, denn es war interessant, mich mit einem nicht-LBT Thema zu beschäftigen.

- **Transport Phenomena in Bioscience Engineering (5 ECTS):**

Dieser Kurs ist das Analogon zur VO Wärme- und Stoffübertragung an der BOKU. Er besteht aus Vorlesungen und ein Mal pro Woche Übungseinheiten ohne Anwesenheitspflicht. Ich war in fast jeder Vorlesung und Übungseinheit. Der Professor der Vorlesungen ist derselbe wie in Postharvest Physiology und kann gut erklären. Die Übungseinheiten werden von zwei Tutoren gehalten, die sich die Kurse aufgeteilt haben. Sie dauern 2 Stunden und sind, wenn man BOKU-Übungseinheiten kennt, meiner Meinung nach sehr frustrierend. In jeder Einheit werden etwa 4 Beispiele gerechnet, der Tutor zeigt nur die Lösungen, den Rechenweg aber nie vor. Es ist vorgesehen, dass die Studenten selbst rechnen und bei „kleinen“ Fragen aufzeigen und der Tutor kommt zu ihnen, um diese zu beantworten. Erklärungen sind oft unzureichend, wir haben für viele Übungsaufgaben letztendlich nie den richtigen Rechenweg gefunden. Zur Prüfung bin ich nie angetreten, der Professor hat aber angekündigt (und eine Studienkollegin mir bestätigt), dass die Prüfungsfragen letztendlich schwerer sind als die Beispiele der Übungseinheiten. Ich würde den Kurs nur Leuten empfehlen, die über ein fundiertes mathematisches Wissen, das über das Matura-Mathe-Wissen weit hinausgeht, verfügen. Wenn man das besitzt, hat man die Grundlage, auf der man lernen kann, die einem aber sicher noch lange nicht Erfolg garantiert. Die Belgier im Kurs studieren Bioscience Engineering, haben viel



Mathe vor dem Kurs und die Durchfallsrate ist laut Professor leider trotzdem extrem hoch.

- **NMR Spectroscopy and Molecular Modelling (3 ECTS):**

Hierbei handelt es sich um einen Kurs der Fakultät für pharmazeutische Wissenschaften. Es ist ein kleiner Kurs mit ein paar Einheiten. Die Prüfung besteht zur Hälfte auf der Interpretation mehrerer NMR Spektren zu einem von mehreren Molekülen und zur anderen Hälfte aus der Diskussion über ein selbst ausgewähltes Paper (im Zusammenhang mit Molecular Modelling). Bis man die Interpretation der verschiedenen Spektren verstanden hat, muss man sich schon eingehend damit beschäftigen, die Prüfung ist dann aber leicht zu bestehen.

7. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Ich habe 22 ECTS geplant, bin zu Prüfungen für 17 ECTS angetreten und habe diese alle geschafft. Prüfungen finden hauptsächlich in einer dreiwöchigen „Examination- Period“ am Ende des Semesters statt. Prüfungstermine kann man sich nur beding aussuchen, bei mir hat das dazu geführt, dass ich all meine Prüfungen (außer die des Dutch-Courses) innerhalb von 8 Tagen schreiben musste. Der Lernaufwand für Prüfungen ist BOKU vergleichbar. Was erschwerend dazu kommt ist, dass wie gesagt alle Prüfungen innerhalb dieser 3 Wochen stattfinden. In der Welcome- Week wird den Studenten wegen der Examination-Phase etwas Angst gemacht, davon sollte man sich aber nicht verunsichern lassen. Wichtig ist, sich wegen des Prüfungsmodus nicht verunsichern zu lassen. Die meisten Prüfungen in Löwen sind mündlich mit schriftlicher Vorbereitung. Der Professor schaut sich dann meistens an, was man vorbereitet hat und stellt dann zusätzliche Fragen. Ich bin aus einer Prüfung relativ verzweifelt hinausgegangen, weil ich etwa die Hälfte seiner Fragen nicht beantworten konnte. Am Ende habe ich auf die Prüfung sogar eine 2 bekommen, so dürfte das, was ich geschrieben habe, wohl schon einen großen Teil vom Verlangten abgedeckt haben.

Das Notensystem ist ein Punktesystem zwischen 0 und 20 Punkten. Ab 10 Punkten ist man positiv, etwa 17 Punkte entsprechen einer österreichischen 1, 20 Punkte werden praktisch nie erreicht. Die Benotung erfolgt streng, den Notenschnitt hebt ein Semester in Löwen im Normalfall nicht an.

8. Akademische Beratung/Betreuung

Die internationale Verantwortliche für die Faculty of Bioscience Engineering, Kristel Rock, ist eine sehr liebe Person, an die man sich immer wenden kann und die gerne Auskunft gibt. Insgesamt weiß man bei Problemen immer, an wen man sich wenden kann und bekommt Hilfe.

9. Tipps & Resümee

Mein Semester in Löwen war eine unglaubliche Bereicherung. Ich habe viel gelernt, neue Freunde gefunden und sehr viel gelacht. Als kleinen Tipp kann ich wohl nur noch einmal einen Cantus ans Herz legen. Wer ein Fahrrad mieten will kann neben Velo auch Swapfiets in Betracht ziehen. Schaut mal im „the Fiere Margriet“ vorbei, wenn ihr keine Lust auf den oude Markt habt und sonntags gibt's im Stuk gratis Jazzkonzerte und sehr guten Früchtete. Achja, jeden Mittwoch veranstaltet eine Verbindung einen kleinen, etwas skurrilen „Fakbar“-

Zentrum für Internationale Beziehungen

Universität für Bodenkultur Wien



Abend in der Alma 3 mit Musik quer über die ganze Palette. Nur so viel sei gesagt: Belgier haben eine Vorliebe für deutschsprachige Schlager 😊.